

Gemeinsam für ein Bayern ohne Barrieren

Leichte
Sprache



Bayern barrierefrei

**Gemeinsam für
ein Bayern
ohne Barrieren**



Sehr geehrte Damen und Herren,

Barriere-Freiheit ist wichtig für alle Menschen.

Barriere-Freiheit bedeutet:

Es gibt **keine** Hindernisse.

Für Menschen im Roll-Stuhl sind zum Beispiel Stufen eine Barriere.

Durch Barrieren können viele Menschen **nicht** selbst entscheiden, wie sie leben.

Das heißt auch,

dass viele Menschen **nicht** überall dabei sein können.

Alle Menschen wollen selbst entscheiden, wie sie leben.

Egal, wie alt sie sind.

Egal, ob sie eine Behinderung haben.

Barriere-freie Angebote sind für alle Menschen gut.

In Gesetzen steht, dass es **keine** Barrieren mehr geben soll.

Das ist auch wichtig für Politiker und Politikerinnen.

In Bayern gibt es ein Programm.

Ein Programm ist wie ein Plan.

Das Programm heißt:

Bayern barriere-frei.

Durch das Programm soll alles in Bayern barriere-frei werden.

Zum Beispiel:

- Busse und Züge
- Halte-Stellen für Busse und Bahn-Höfe
- alle öffentlichen Gebäude

Öffentliche Gebäude sind Orte, in die jeder hinein darf.

Zum Beispiel Ämter, Schulen oder Rat-Häuser.

Es gibt auch einen Kabinetts-Ausschuss.

Das ist eine Gruppe von Politikern und Politikerinnen.

Die Gruppe trifft sich regelmäßig und

beschäftigt sich mit dem Thema Barriere-Freiheit in Bayern.

In Bayern hat sich bei der Barriere-Freiheit schon viel verbessert.

Was wir tun, ist sehr wichtig.

Aber es gibt immer noch viele Barrieren.

Deshalb arbeiten wir immer weiter an dieser Aufgabe.

Machen Sie mit.

Wir brauchen so viel Unterstützung wie möglich.



Ulrike Scharf

Bayerische Staats-Ministerin für Familie, Arbeit und Soziales
weitere stellvertretende Minister-Präsidentin

Barriere-Freiheit ist für alle gut _____ Seite 6

Was bedeutet Barriere-Freiheit? _____ Seite 7 bis Seite 9

Barrieren im Alltag _____ Seite 10 bis Seite 13

Weniger Barrieren und mehr Gemeinschaft _____ Seite 14 bis Seite 21

Überall dabei sein _____ Seite 22 bis Seite 25

Ohne Barrieren von Ort zu Ort kommen _____ Seite 26 bis Seite 29

Kommunikation für alle _____ Seite 30 bis Seite 33

Zusammen gut lernen _____ Seite 34 bis Seite 37

Gesundheit für alle Menschen _____ Seite 38 bis Seite 41

Freizeit und Reisen für alle _____ Seite 42 bis Seite 45

Die Digitalisierung hilft, dass alle Menschen
überall dabei sein können _____ Seite 46 bis Seite 49

Alle Menschen sollen

Internet-Seiten gut nutzen können _____ Seite 50 bis Seite 53

Barriere-Freiheit ist in Bayern sehr wichtig _____ Seite 54

Eine Aufgabe für alle _____ Seite 55 bis Seite 57

Ganz Bayern ist dabei _____ Seite 58 bis Seite 61

Barriere-Freiheit funktioniert nur gemeinsam _____ Seite 62

Mitmachen und Unterstützung bekommen _____ Seite 63 bis Seite 65

Die Beratungs-Stelle Barriere-Freiheit _____ Seite 66 bis Seite 69

Auszeichnung für barriere-freie Angebote _____ Seite 70 bis Seite 73

Die Internet-Seite **Bayern barriere-frei** _____ Seite 74 bis Seite 75

Die Behinderten-Beauftragten _____ Seite 76 bis Seite 79



Wörterbuch _____ Seite 80 bis Seite 83

- A** Autismus _____ Seite 80
- B** Barrieren _____ Seite 80
 Barriere-Freiheit, barriere-frei _____ Seite 80
- D** Dienst-Leistungen _____ Seite 81
 Digital, digitale Programme _____ Seite 81
 Digitalisierung _____ Seite 81
- E** Erst-Beratung _____ Seite 81
- G** Gebärdens-Sprache, Gebärdens-Sprache-Dolmetscher,
 Gebärdens-Sprache-Dolmetscherin _____ Seite 82
 Gehörlose, gehörlos _____ Seite 82
- K** Kassen-ärztliche Vereinigung _____ Seite 82
 Kommunikation, kommunizieren _____ Seite 82 bis Seite 83
- M** Mobilität, mobil _____ Seite 83
- P** Psychiatrie-Erfahrene, Psychiatrie-Erfahrung _____ Seite 83
 Psychische Einschränkungen,
 psychische Krankheiten, psychische Probleme _____ Seite 83
- T** Tourismus _____ Seite 83



Barriere-Freiheit ist für alle gut

Barriere-freie Angebote sind für alle Menschen gut.
Für manche Menschen sind barriere-freie Angebote gut,
weil sie dadurch am Leben in der Gesellschaft
teilnehmen können.
Für andere Menschen sind barriere-freie Angebote gut,
weil sie dadurch einen besseren Alltag haben.

Was bedeutet Barriere-Freiheit?

Viele Menschen sprechen von Barriere-Freiheit.

Aber was genau ist das?

Barriere-Freiheit bedeutet:

Alle Menschen können alle Angebote in der Gesellschaft nutzen.

Egal, ob die Menschen eine Behinderung haben oder **nicht**.

Für wen ist Barriere-Freiheit wichtig?

Bei dem Wort Barriere-Freiheit denken

die meisten Menschen an Menschen im Roll-Stuhl.

Menschen im Roll-Stuhl brauchen auf jeden Fall Aufzüge.

Aber auch für Menschen mit Kinder-Wagen

und für Menschen, die ein Bein gebrochen haben,

sind Aufzüge wichtig.

Genauso wie für ältere Menschen.

Auch für Menschen mit Einkaufs-Taschen sind Aufzüge hilfreich.

Dieses Beispiel zeigt:

Barriere-Freiheit ist für alle Menschen wichtig.

Alles soll barriere-frei sein.

Nicht nur:

- Gebäude
- Orte
- Busse und Züge

Auch diese Dinge sollen barriere-frei sein:

- Dienst-Leistungen
- Informationen
- alles, was man in Geschäften kaufen kann

Wann sind Angebote barriere-frei?

Angebote sind barriere-frei,

wenn:

- alle Menschen die Angebote ohne fremde Hilfe nutzen können
- alle Menschen die Angebote gut erreichen können
- alle Menschen die Angebote gut finden können

Wer braucht Barriere-Freiheit am meisten?

Am meisten brauchen diese Menschen Barriere-Freiheit:

- Menschen mit Behinderung
- Menschen mit psychischen Einschränkungen
- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten
- ältere Menschen
- Menschen, die **nicht** so gut Deutsch sprechen
- Familien mit Kindern

Barriere-Freiheit ist ein sehr wichtiges Thema.

Ohne Barrieren ist das Leben für alle besser.

Und man kann auch mehr

mit anderen Menschen zusammen unternehmen.



Barrieren im Alltag

Barrieren gibt es im Alltag überall.

Barrieren sind zum Beispiel:

- der schmale Gang im Super-Markt
- Videos ohne Unter-Titel
Das sind Videos ohne geschriebenen Text.
- schwierige Formulare und Anträge

Aber viele Barrieren kann man **nicht** sehen.

Sichtbare und unsichtbare Barrieren

Nicht alle Barrieren sind sichtbar.

Was sind unsichtbare Barrieren?

Unsichtbare Barrieren sind Barrieren,
die **nicht** alle Menschen sofort erkennen.

Zum Beispiel:

- Gehörlose Menschen und Menschen mit Hör-Behinderung
brauchen im Bus geschriebene Worte oder Schilder,
damit sie an der richtigen Halte-Stelle aussteigen können.
- Blinde Menschen und Menschen mit Seh-Behinderung
brauchen im Bus eine Durchsage,
damit sie an der richtigen Halte-Stelle aussteigen können.
- Viele Menschen können schwierige Texte **nicht** gut verstehen.
Deshalb finden sie **keine** Informationen im Internet.
- Und bei Menschen mit psychischen Einschränkungen
sieht man auch **nicht** sofort, was ihnen Schwierigkeiten macht.

Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung stoßen in der Arbeit auf Barrieren. Was sagen diese Menschen dazu?

Florian Stangl arbeitet bei einem Bildungs-Unternehmen.
Er sitzt seit einem Unfall im Roll-Stuhl.
Außerdem arbeitet er im Inklusions-Beirat von Regensburg.
Der Inklusions-Beirat ist eine Gruppe von Menschen mit Behinderung.
Sie beraten zu verschiedenen Themen und sorgen dafür,
dass Menschen mit Behinderung die gleichen Rechte haben wie alle anderen.

Florian Stangl sagt über Barrieren:

„Manchmal komme ich nur durch den Hinter-Eingang zu einer Veranstaltung.
Vorher muss ich erst eine Person informieren,
damit sie mir die Tür zum Hinter-Eingang aufschließt.
Oder damit sie mir den Aufzug aufschließt.
Ich kann also **nicht** einfach durch die Vorder-Tür
zu der Veranstaltung kommen wie jeder andere Mensch.
Ist das barriere-frei?“

Martina Heland-Gräf leitet mit anderen Personen
den Bayerischen Landes-Verband Psychiatrie-Erfahrener e. V.
In einem Verband arbeiten Personen und Vereine zusammen.

Martina Heland-Gräf sagt über Barrieren:

„Oft werden die Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung
von anderen Menschen **nicht** gut behandelt.
Das ist sehr schwer für sie.
Und oft haben sie schon für kleine Dinge **nicht** genug Kraft.
Zum Beispiel dafür, den Müll wegzubringen.
Oder für den Job.
Außerdem haben sie oft Angst vor Dingen,
die andere Menschen **nicht** verstehen.
Das macht ihnen Druck.
Dieser Druck ist oft zu groß.“

Thomas Zeidler arbeitet beim Landes-Verband Bayern der Gehörlosen.
In einem Verband arbeiten Personen und Vereine zusammen.
Er ist dort für die Werbung zuständig.

Thomas Zeidler sagt über Barrieren:

„Es ist für uns sehr schwierig,
sich mit anderen Menschen zu unterhalten.
Das fängt schon beim Bäcker an.
Noch schwerer ist es, ein Auto zu kaufen.
Das geht nur mit einem Gebärden-Sprache-Dolmetscher
oder mit einer Gebärden-Sprache-Dolmetscherin.
Die können zwischen gesprochener Sprache
und Zeichen-Sprache übersetzen.
Aber das kostet Geld.
Und das muss man erstmal haben.“

Das Ehepaar D. lebt mit seinen 4 Kindern in München.

Ehepaar D. sagt über Barrieren:

„Wir verstehen,
dass die Geschäfte viel von ihren Waren zeigen wollen.
Aber wir können die tollen Dinge **nicht** kaufen,
wenn wir mit unserem Kinder-Wagen **nicht** durchkommen.“

Maria Hütter-Songailo arbeitet als Prüferin
im Fach-Zentrum für Leichte Sprache in Augsburg.
Sie hat Lern-Schwierigkeiten.

Maria Hütter-Songailo sagt über Barrieren:

„In den Nachrichten sprechen sie mit vielen schwierigen Wörtern.
Das ist schade,
denn ich interessiere mich für Politik.“



Silke Wanninger-Bachem hat den Landes-Verband Autismus Selbstvertretung Bayern e. V. gegründet und leitet diesen Verein. In einem Verband arbeiten Personen und Vereine zusammen. Sie hat selbst Autismus.

Silke Wanninger-Bachem sagt über Barrieren:

„Die meisten Barrieren, die ich im Alltag habe, sind für andere Menschen **nicht** sichtbar. Oft erkennen andere Menschen die Barrieren **nicht**.

Eine solche Barriere ist zum Beispiel ein Weihnachts-Markt. Auf einem Weihnachts-Markt gibt es:

- verschiedene Gerüche,
- laute Musik
- und helle Lichter.

Das kann ich **nicht** lange aushalten.“

Weniger Barrieren und mehr Gemeinschaft

Das Land Bayern möchte,
dass alle Menschen in Bayern gemeinsam am Leben
in der Gesellschaft teilnehmen können.

Deshalb soll es mehr Angebote mit weniger Barrieren geben.

Wenn es weniger Barrieren gibt,

dann ist das Leben von allen Menschen besser:

- von Menschen mit Behinderung oder mit anderen Einschränkungen,
die die Angebote nutzen, und
- von Menschen, die die Angebote machen.

Zum Beispiel Menschen,

die ein Geschäft oder ein Café haben.

Mehr Angebote ohne Barrieren

Angebote ohne Barrieren sind für alle Menschen gut:

Haben Sie ein Café?

Wenn in Ihrem Café Menschen mit Kinder-Wagen

oder mit Roll-Stuhl viel Platz haben,

dann können neue Kunden und Kundinnen in Ihr Café kommen.

Haben Sie einen Online-Shop im Internet?

In einem Online-Shop kann man Produkte und Dienst-Leistungen
im Internet einkaufen.

Beispiele für bekannte Online-Shops sind: Amazon oder Ebay.

Wenn der Text auf der Internet-Seite zum Beispiel

in großer Schrift geschrieben ist,

dann können mehr Menschen in Ihrem Online-Shop einkaufen.

Zum Beispiel Menschen mit einer Seh-Behinderung.

Oder ältere Menschen, die schlecht sehen.



Das Programm **Bayern barriere-frei** beginnt mit Ihnen.

Wenn Sie Barrieren für sich und für andere Menschen erkennen, dann können Sie gemeinsam mit dem Land Bayern diese Barrieren aus dem Weg räumen.

Sie wissen **nicht**,
wo es vielleicht Barrieren für andere Menschen gibt?
Dann hilft Ihnen das Land Bayern
mit Informationen und Beratungen weiter.

Wollen Sie mehr wissen und mithelfen?

Dann finden Sie

- viele Informationen,
- Beispiele aus dem Leben
- und Angebote zur Barriere-Freiheit

in Leichter Sprache auf der Internet-Seite:

www.barrierefrei.bayern.de

Eine Gestaltung, die für alle Menschen gut ist

Produkte, Dienst-Leistungen und Räume sollen so gestaltet sein, dass viele Menschen diese einfach und ohne fremde Hilfe benutzen können.

Zum Beispiel:

- Sie können Ihre neue Waschmaschine ohne Anleitung bedienen.
- Sie können eine Fahrkarte am Automaten kaufen, ohne alle Preise zu kennen.
- Sie erreichen ohne fremde Hilfe alle Produkte im Geschäft.

Diese Gestaltung nennt man: Universelles Design.

Design ist das englische Wort für Gestaltung.

Man spricht es so aus: Disein.

Ein Beispiel für eine gute Gestaltung ist die Altmühl-Therme in Treuchtlingen.

Eine Therapie ist ein großes Bad, in dem viele Menschen sich erholen und schwimmen können.

Die Altmühl-Therme ist neu gestaltet:

Die Altmühl-Therme hat jetzt große Umkleide-Räume.

Wenn die Menschen ihre Kleidung wechseln, dann haben alle Menschen in den Räumen genügend Platz.

Und es gibt **keine** besonderen

Umkleide-Räume für Menschen mit Behinderung.

Besondere Schwimm-Becken für

Menschen mit Behinderung gibt es auch **nicht** mehr.

Menschen mit und ohne Behinderung

benutzen zusammen alle Schwimm-Becken.

Die Formen und Farben sind in den Räumen so unterschiedlich, dass alle Menschen ihren Weg in der Therapie finden.

Auch Menschen mit einer Seh-Behinderung finden den Weg.

Und: Die Farben von den Räumen sehen toll aus.

Ulrich Schumann ist der Leiter
von der Altmühl-Therme in Treuchtlingen.

Ulrich Schumann sagt über die neue Gestaltung in der Altmühl-Therme:

„Wir haben **keine** Räume gestaltet,
die nur für Menschen mit Behinderung sind.
Wir haben die Räume für alle Menschen gestaltet.“



Lebens-Bereiche barriere-frei gestalten

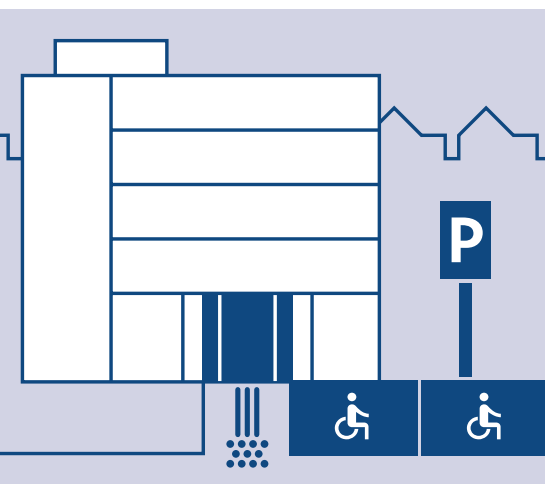
Das Programm **Bayern barriere-frei** will das Leben von allen Menschen barriere-frei gestalten.

Ein Leben ohne Barrieren bedeutet:

Alle Menschen können ohne fremde Hilfe leben.

Egal, ob die Menschen eine Behinderung haben oder **nicht**.

Lebens-Bereiche bei **Bayern barriere-frei** sind zum Beispiel: Gebäude oder Gesundheit.



Um was geht es im Lebens-Bereich Gebäude?

Gebäude ohne Barrieren sind für alle Menschen nützlich.

Gebäude sind zum Beispiel:

- ein Amt,
- ein Café
- oder das Haus, in dem man lebt.

Dabei gibt es Gebäude, in die alle Menschen rein dürfen.

Diese nennt man: öffentliche Gebäude.

Öffentliche Gebäude sind zum Beispiel:

Ämter oder Geschäfte.

Und es gibt Gebäude,

die nur Sie oder Ihre Familie benutzen dürfen.

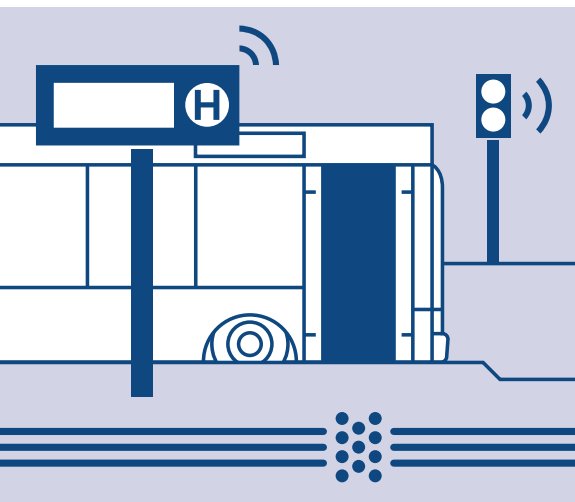
Das ist die eigene Wohnung oder das eigene Haus.

Eine Wohnung ohne Barrieren soll

große Räume und einen Eingang ohne Stufen haben.

So können auch Menschen mit Behinderung

in ihrer eigenen Wohnung leben, wie sie möchten.

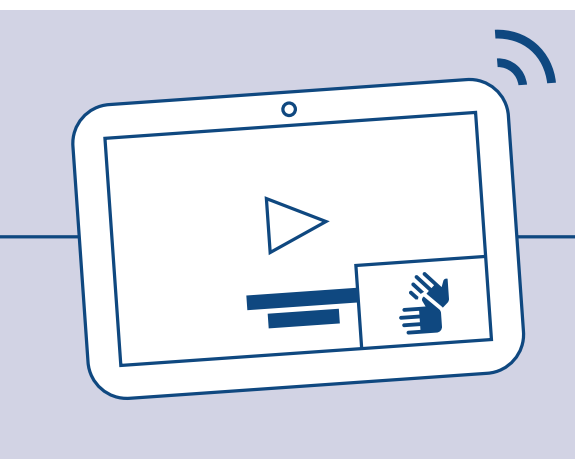


Um was geht es im Lebens-Bereich Mobilität und Verkehr?

Alle Menschen sollen gut von einem Ort zum anderen Ort kommen.

Dabei helfen zum Beispiel diese Dinge:

- Ampeln, die bei Grün Geräusche machen.
Sie helfen Menschen, die schlecht sehen können.
- Busse ohne Stufen.
Sie helfen Menschen, die schlecht gehen können.
- Halte-Stellen, an denen man alle Informationen auch sehen kann.
Sie helfen Menschen, die schlecht hören.

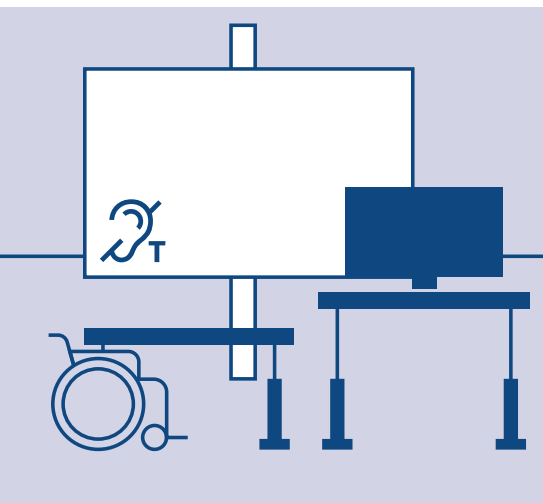


Um was geht es im Lebens-Bereich Information und Kommunikation?

Die Menschen sollen auf verschiedene Arten an Informationen kommen.

Das bedeutet zum Beispiel:

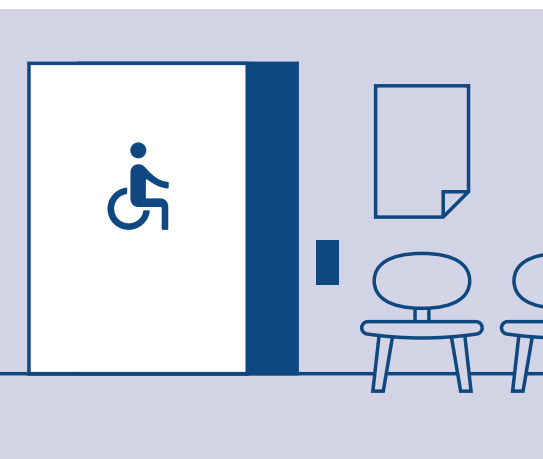
- Gesprochene Informationen in Videos werden auch als Text angezeigt.
Das kann Menschen helfen, die schlecht hören.
- Informationen werden in Gebärdensprache oder in Leichte Sprache übersetzt.
Das kann Menschen helfen, die schlecht hören oder die Lern-Schwierigkeiten haben.
- Texte werden vorgelesen.
Das kann Menschen helfen, die schlecht sehen oder die Lern-Schwierigkeiten haben.



Um was geht es im Lebens-Bereich Lernen?

Für barriere-freies Lernen gibt es verschiedene Möglichkeiten und Unterstützungen. Zum Beispiel:

- Texte zum Lesen und Lernen in Leichter Sprache
- Schreibtische, die auch für Menschen mit Roll-Stuhl passen
- besondere Computer-Programme für Menschen, die **nicht** gut sehen können oder blind sind
- Hör-Anlagen für Menschen, die **nicht** gut hören können

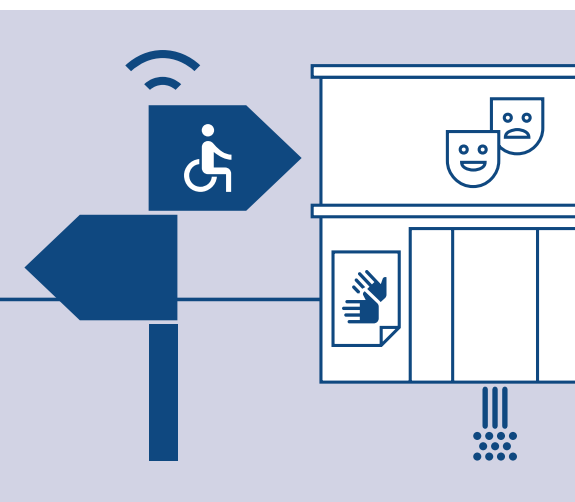


Um was geht es im Lebens-Bereich Gesundheit?

Alle Menschen müssen zu jeder Zeit und überall medizinische Hilfe bekommen können.

Das bedeutet:

- Jeder Mensch kann leicht Hilfe von einem Arzt oder von einer Ärztin bekommen.
- Die Praxis von einem Arzt oder von einer Ärztin ist ohne Hindernisse erreichbar.
- Apotheken und Kranken-Häuser sind ohne Hindernisse erreichbar.
- Menschen bekommen leicht Unterstützung, wenn sie psychische Krankheiten haben.
- Menschen verstehen gut, was Ärzte oder Ärztinnen und Arzt-Helfer oder Arzt-Helferinnen sagen und erklären.



Um was geht es im Lebens-Bereich Reisen, Erholung und Freizeit?

Alle Menschen sollen:

- reisen können,
- Sport machen können,
- an Kultur-Veranstaltungen teilnehmen können oder
- in der Natur sein können.

Deshalb muss es für die Freizeit und für Menschen,
die verreisen,
auch barriere-freie Angebote geben.

Zum Beispiel:

- Theater-Vorstellungen in Gebärden-Sprache
- Stadt-Führungen in Leichter Sprache
- Wander-Wege für Menschen im Roll-Stuhl

Überall dabei sein

Gebäude müssen barriere-frei sein.

Dann können alle Menschen überall dabei sein.

Sie können selbst zu Ämtern gehen.

Oder sie können zum Beispiel ein Konzert besuchen.

Außerdem gibt es barriere-freie Wohnungen.

So können auch Menschen mit Behinderung

so lange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung leben.

In barriere-freien Gebäuden sind alle willkommen

Vieles passiert in Gebäuden.

Zum Beispiel:

- Brötchen kaufen oder
- Bücher ausleihen

Leider gibt es in Gebäuden viele Barrieren.

Zum Beispiel:

- Stufen
- schmale Türen
- schlechtes Licht

Durch diese Barrieren können viele Menschen die Angebote in den Gebäuden **nicht** nutzen.

Es gibt aber viele tolle Möglichkeiten für Barriere-Freiheit in Gebäuden.

Zum Beispiel breite Türen oder Fußböden mit klaren Farben.

Diese Dinge sind barriere-frei

und sehen auch noch schön aus.

Leben wie immer

Viele Menschen wollen in ihrer Wohnung oder in ihrem Haus wohnen.

Auch dann,

wenn sie sich **nicht** gut bewegen können.

Deshalb ist es wichtig,

die Wohnung oder das Haus barriere-frei zu bauen.

Wurde eine Wohnung oder ein Haus **nicht** barriere-frei gebaut?

Dann kann es umgebaut werden.

Die Wohnung oder das Haus ist dann ohne Stufen zu erreichen.

Das gilt auch für die Räume in der Wohnung oder im Haus.

Oder ein Mensch im Roll-Stuhl kann das Bade-Zimmer dann selbstständig benutzen.

Wenn das Land Bayern den Bau von neuen Wohnungen mit Geld unterstützt, dann müssen diese Wohnungen barriere-frei gebaut werden.



Mit dem Programm **Bayern barriere-frei** verbessert das Land Bayern die Barriere-Freiheit in öffentlichen Gebäuden.

Öffentliche Gebäude sind Gebäude, in die jeder rein kann.

Zum Beispiel Ämter oder Gerichts-Gebäude.

Außerdem werden Pläne geschrieben.

In diesen Plänen steht,

wie alle Menschen die Angebote gut nutzen können.

Werden öffentliche Gebäude barriere-frei umgebaut?

Oder werden öffentliche Gebäude umgebaut?

Dann muss es auf jeden Fall eine barriere-freie Eingangs-Tür geben.

Und es muss eine barriere-freie Toilette geben.

So steht es in Gesetzen zum barriere-freien Bauen.

Das Land Bayern hält sich an diese Gesetze.



Toiletten für alle

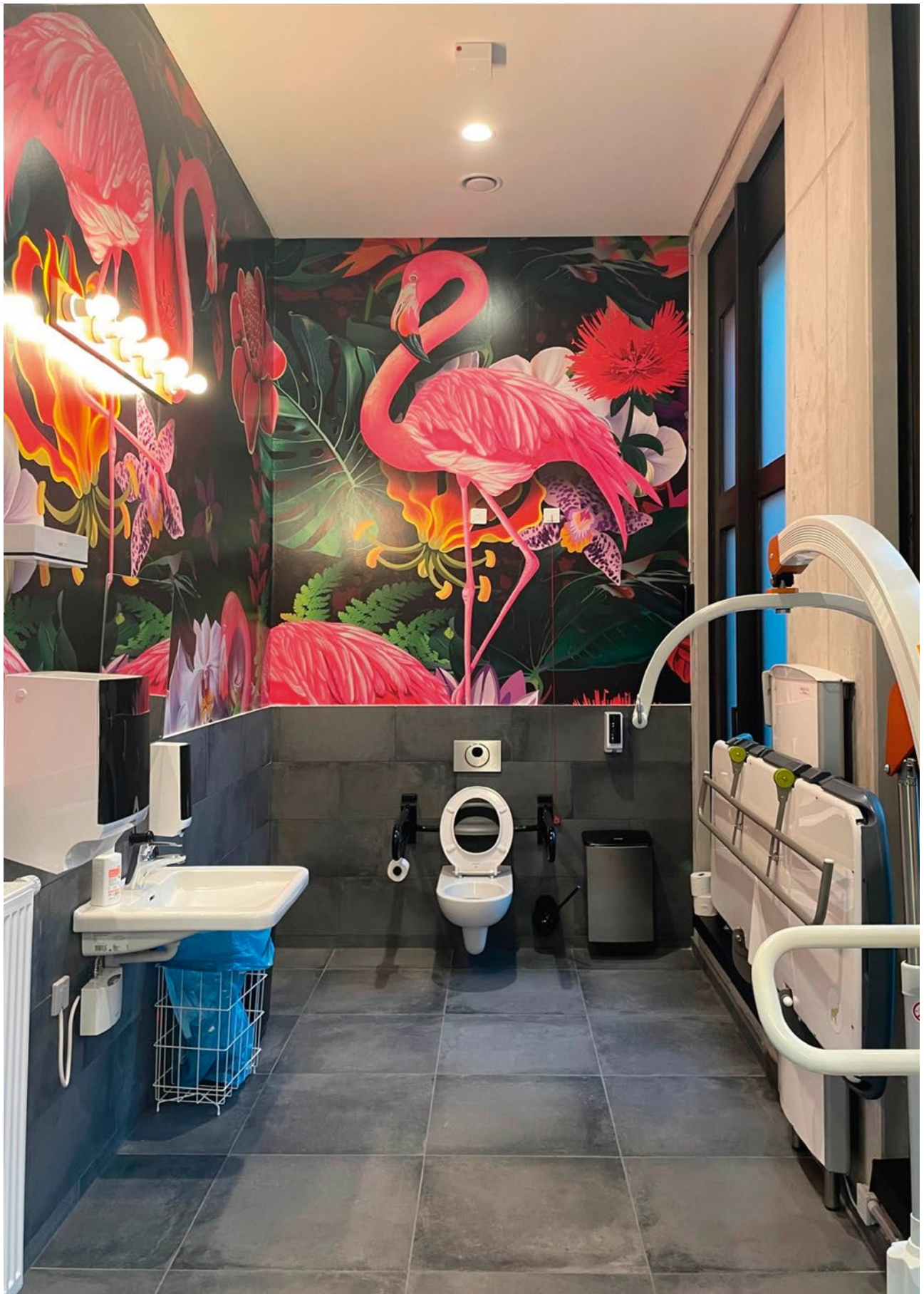
Viele Menschen können **nicht** allein auf die Toilette gehen.
Sie können sich auch **nicht** selbst waschen.
Zum Beispiel,
weil sie eine schwere Behinderung haben.
Das ist oft schwierig, wenn sie unterwegs sind.
Deshalb gibt es eine **Toilette für alle**.

In dieser Toilette sind:

- eine barriere-freie Toilette.
Das ist eine Toilette mit mehr Platz und Griffen zum Festhalten.
- ein barriere-freies Wasch-Becken.
Das ist ein Wasch-Becken,
das man hochfahren und herunterfahren kann.
- eine Liege.
- ein Personen-Lifter.
Ein Personen-Lifter ist ein elektrisches Gerät.
Damit kann man zum Beispiel eine Person
auf die Toilette oder auf die Liege heben.

So können diese Menschen gut unterstützt werden.
Eine Stiftung will,
dass es an vielen Orten **Toiletten für alle** gibt.
Diese Stiftung heißt: **Leben pur**.
Das Land Bayern unterstützt das Projekt mit Geld.

Weitere Informationen finden Sie hier:
www.toiletten-fuer-alle.de



Ohne Barrieren von Ort zu Ort kommen

Alle Menschen müssen gut von einem Ort zum anderen Ort kommen können.
Egal,

- ob sie mit dem Bus oder mit dem Zug fahren,
- ob sie auf Geh-Wegen unterwegs sind,
- ob sie einen Roll-Stuhl oder einen Geh-Wagen brauchen oder
- ob sie schweres Gepäck dabeihaben.

Nur wer allein gut unterwegs sein kann, kommt an sein Ziel.
Dann kann er oder sie am Leben mit anderen Menschen teilnehmen.

Für alle Menschen ist es wichtig, dass sie gut unterwegs sein können

Manchmal ist ein Ort schlecht erreichbar,
obwohl er eigentlich **nicht** weit weg ist.
Der Super-Markt ist auf der anderen Straßen-Seite,
aber der Geh-Weg ist zu hoch für einen Roll-Stuhl.
Der Kinder-Arzt ist im nächsten Ort,
aber man kommt **nicht** mit dem Kinder-Wagen in den Bus rein.

Solche Barrieren behindern die Menschen auf ihren Wegen und Reisen.
Aber diese Hindernisse kann man entfernen,
damit alle Menschen überall hinkommen.

Zum Beispiel durch:

- Geh-Wege, die **nicht** so hoch sind
- Fußgänger-Ampeln mit Signalen, die man hören kann
- Treppen-Geländer mit Blinden-Schrift

Wenn wir solche Dinge haben,
können alle Menschen zu allen Orten kommen.

Jeder Mensch kann Rücksicht nehmen.
Und jeder Mensch kann dabei mithelfen,
damit Hindernisse weniger werden.
Zum Beispiel, indem wir

- Fahrräder **nicht** mitten auf dem Geh-Weg abstellen oder
- Autos **nicht** auf Park-Plätzen für Menschen mit Behinderung abstellen



Das Programm **Bayern barriere-frei** bringt Menschen in Bewegung

Die Regierung von Bayern hilft Firmen,
wenn sie Busse ohne Barrieren kaufen wollen.

Die Regierung von Bayern hilft Städten und Dörfern,
wenn sie Halte-Stellen für Busse ohne Barrieren bauen wollen.

Bei Bahn-Höfen macht das aber die Regierung von ganz Deutschland.
Man sagt auch: Das macht der Bund.
Aber die Regierung von Bayern hilft dabei freiwillig
und arbeitet mit dem Bund zusammen.



3 Fragen an Dominik Raiser

Dominik Raiser ist Bus-Fahrer
bei der RegionalVerkehr Allgäu GmbH.
Dort hilft er mit,
damit die Menschen gut von einem Ort zum anderen Ort kommen.

1. Herr Raiser, warum ist es wichtig,
dass es bei Bussen und Halte-Stellen **keine Barrieren** gibt?

Antwort von Dominik Raiser:

Die Menschen werden immer älter.

Besonders auf dem Land ist es für ältere Menschen schwer,
ohne fremde Hilfe von einem Ort zum anderen Ort zu kommen.

Das möchten wir ändern.

2. Herr Raiser, Sie fahren den Easy-Bus.

Easy ist Englisch und heißt: einfach.

Man spricht es so aus: Isi.

Der Easy-Bus ist ein Bus, der **keine** Barrieren hat.

Was sagen Ihre Fahr-Gäste dazu?

Antwort von Dominik Raiser:

Viele ältere Menschen fahren regelmäßig mit diesem Bus.

Manche wissen **nicht**, dass es solche Busse gibt.

Sie finden den Bus sehr gut.

Und sie freuen sich, wenn der Bus kommt.

3. Herr Raiser, was ist bei dem Easy-Bus anders als bei anderen Bussen?

Antwort von Dominik Raiser:

In manchen Bussen gibt es eine Rampe an der Hinter-Tür.

In dem Easy-Bus gibt es aber auch eine Rampe an der Vorder-Tür.

So können Menschen besser einsteigen,
wenn sie **nicht** gut Stufen steigen können.

Außerdem ist die Vorder-Tür breiter.

Menschen mit Geh-Wagen können so vorne einsteigen.

Sie müssen **nicht** durch den ganzen Bus gehen.

Außerdem gibt es für Menschen mit einem Geh-Wagen besondere Sitze.

Diese Menschen können ihren Geh-Wagen mit zum Sitz-Platz nehmen.

Sie müssen ihn **nicht** im Gang stehen lassen.

Das ist auch viel sicherer.

Easy-Busse haben sehr viel Platz für Menschen mit Geh-Wagen.

Kommunikation für alle

Wir wollen andere Menschen verstehen.
Und wir wollen,
dass uns die anderen Menschen verstehen.
Deshalb ist Kommunikation sehr wichtig.
Nur so können alle mitentscheiden und überall dabei sein.
Für manche Menschen ist Kommunikation sehr schwierig.
Deshalb gibt es verschiedene Hilfen.

Informationen auf verschiedene Arten weitergeben

Informationen sind sehr wichtig.
Und wir bekommen sie jeden Tag.
Zum Beispiel im Fernsehen.
Aber **nicht** alle Menschen verstehen diese Informationen.

Es hilft, Informationen auf verschiedene Arten weiterzugeben.
Sind Informationen zum Beispiel in einem Aufzug
zu sehen, zu hören und zu tasten?
Dann finden mehr Menschen ohne fremde Hilfe in ihr Stockwerk.

Viele Menschen haben Schwierigkeiten beim Lesen von schwierigen Texten.
Oder beim Verstehen von schwierigen Texten.
Deshalb gibt es die Leichte Sprache.
Leichte Sprache hilft auch Menschen, die **nicht** gut Deutsch können.
Außerdem hilft sie Menschen, die Demenz haben.
Demenz ist eine Krankheit im Gehirn,
bei der Menschen immer mehr vergessen.



Das Programm **Bayern barriere-frei** sorgt dafür, dass Informationen von Ämtern barriere-frei werden.

Für das Land Bayern sind barriere-freie Informationen sehr wichtig. Alle Menschen sollen Informationen von Ämtern verstehen. Deshalb werden die barriere-freien Informations-Angebote immer weiter verbessert.

Das sind zum Beispiel:

- Informationen in Gebärden-Sprache
- Informationen in Leichter Sprache
- barriere-freie Internet-Seiten
- barriere-freie Formulare und Anträge

Welche Wege für barriere-freie Kommunikation gibt es?

Leichte Sprache

Leichte Sprache ist für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Und für Menschen, die **nicht** gut Deutsch können.

Für Texte in Leichter Sprache gibt es besondere Regeln.

Leichte Sprache gibt es zum Beispiel in:

- Büchern
- Informations-Heften
- Formularen und Anträgen

Unter-Titel

Unter-Titel sind für gehörlose Menschen.

Außerdem sind Unter-Titel auch für schwerhörige Menschen.

Unter-Titel beschreiben den Ton als geschriebenen Text.

Es wird also aufgeschrieben, was gesprochen wird.

Oder es ist aufgeschrieben,
wie die Musik ist.

Unter-Titel gibt es zum Beispiel im:

- Fernsehen
- Kino
- Theater

Deutsche Gebärden-Sprache

Die Deutsche Gebärden-Sprache ist für
gehörlose Menschen und für schwerhörige Menschen.

Zur Deutschen Gebärden-Sprache gehören:

- Hand-Zeichen
- Finger-Zeichen
- Mund-Bewegungen

Deutsche Gebärden-Sprache gibt es zum Beispiel:

- bei Veranstaltungen
- im Fernsehen
- bei Gesprächen

Audio-Deskription

Audio-Deskription ist für blinde Menschen und für Menschen mit Seh-Behinderung.

Audio-Deskriptionen sagen mit Worten, was zu sehen ist.

Audio-Deskriptionen sagen auch, wie Menschen sind.

Audio-Deskriptionen gibt es zum Beispiel im:

- Fernsehen
- Kino
- Museum

Braille-Schrift und Pyramiden-Schrift

Braille-Schrift und Pyramiden-Schrift sind für blinde Menschen und für Menschen mit Seh-Behinderung.

Braille spricht man so aus: Braije.

Bei der Braille-Schrift sind die Buchstaben und Zahlen aus einem Muster von Punkten gemacht.

Blinde Menschen können diese Punkte mit den Fingern fühlen.

Nicht jeder kann Braille-Schrift lesen.

Pyramiden-Schrift sind ganz normale Buchstaben und Zahlen.

Sehende Menschen können Pyramiden-Schrift auch lesen.

Die Buchstaben und Zahlen kann man fühlen.

Braille-Schrift und Pyramiden-Schrift gibt es zum Beispiel:

- auf Schildern in Gebäuden oder draußen
- in Büchern

Unterstützte Kommunikation

Unterstützte Kommunikation ist für Menschen, die **nicht** gut sprechen können.

Für die Unterstützte Kommunikation gibt es verschiedene Hilfs-Mittel.

Zum Beispiel Sprach-Computer oder andere Geräte mit Sprach-Ausgabe.

Unterstützte Kommunikation hilft den Menschen im Alltag.

Zusammen gut lernen

Jeder Mensch hat das Recht, etwas zu lernen.

Man sagt auch: Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung.

Egal, ob er eine Behinderung hat oder **nicht**.

Bildung muss barriere-frei sein.

Das bedeutet:

Jeder Mensch soll barriere-frei lernen können.

Zum Beispiel im Kinder-Garten, in der Schule oder an einer Universität.

Alle Menschen sollen am Leben in der Gesellschaft teilnehmen können.

Niemand wird ausgeschlossen.

Wir denken schon jetzt an die Zukunft

Von Anfang an sollen alle Menschen überall teilhaben können.

In Kinder-Gärten und in Schulen

sollen Kinder mit und ohne Behinderung

zusammen spielen und lernen können.

Oder Kinder, die besondere Unterstützung brauchen.

Junge Menschen mit Behinderung sollen auch studieren können.

Dadurch können sie eine bessere Zukunft haben.

Aber dafür muss es berufliche Schulen oder Universitäten ohne Barrieren geben.

Wenn alle Menschen gut lernen können,

können in Zukunft mehr Menschen Arbeits-Kräfte mit guter Bildung sein.

In Deutschland brauchen wir viele gute Arbeits-Kräfte.

In Deutschland gibt es viele Kinder-Gärten, Schulen und Universitäten.

Dort können Menschen etwas lernen.

Diese Orte nennt man auch: Bildungs-Einrichtungen.

In Bayern sind viele Bildungs-Einrichtungen barriere-frei.

Zum Beispiel haben sie genug Platz für Roll-Stühle.

Oder sie haben Technik und Geräte, die Menschen mit Behinderung helfen.

Und sie haben Lehrer und Lehrerinnen, die besonders gut wissen,

was Menschen mit Behinderung brauchen.



Das Programm **Bayern barriere-frei** gibt es,
damit alle Menschen gut lernen können.

Wenn es möglich ist, sollen Kinder mit und ohne Behinderung
gemeinsam am gleichen Ort lernen können.

Sie sollen gemeinsam spielen, lernen und leben.

Im Land Bayern ist das durch ein Gesetz geregelt.

Deshalb wird es in Bayern bald noch mehr Kinder-Gärten geben,
die auch Plätze für Kinder mit Behinderung haben.

Das Land Bayern unterstützt die Städte und Dörfer mit Geld.

Die Städte und Dörfer machen mit dem Geld
die Kinder-Gärten und Schulen barriere-frei.

Zum Beispiel,

wenn sie Gebäude, Räume oder Plätze umbauen müssen.

Alle jungen Menschen sollen zusammen lernen und leben können.

Egal, ob sie eine Behinderung haben oder **nicht**.

Die Regierung von Bayern achtet auch

auf die Digitalisierung in Kinder-Gärten und Schulen.

Computer und das Internet sollen für alle Menschen
barriere-frei sein.



3 Fragen an Karin Junge

**Karin Junge leitet den Kinder-Garten Sonneninsel.
Dieser Kinder-Garten ist von der Lebenshilfe Landshut e. V.
Kinder mit und ohne Behinderung
spielen, lernen und leben dort zusammen.**

**1. Frau Junge, Sie leiten einen Kinder-Garten
für Kinder mit und ohne Behinderung?
Geht das gut?**

Antwort von Karin Junge:

Bei uns sind Kinder mit und ohne Behinderung
zusammen in einer Gruppe.

Kinder mit Behinderung brauchen mehr Unterstützung.

Deshalb gibt es in diesen Gruppen weniger Kinder mit Behinderung
als Kinder ohne Behinderung.

Zum Beispiel gibt es 3 Kinder mit Behinderung
und 6 Kinder ohne Behinderung in der gleichen Gruppe.
So können wir alle Kinder gleich gut unterstützen.

Wollen Sie in Ihrem Kinder-Garten
Plätze für Kinder mit Behinderung anbieten?
Dann rate ich Ihnen:
Versuchen Sie das einfach.
Das klappt gut.

2. Frau Junge, merkt man in Ihrem Kinder-Garten, dass der Kinder-Garten barriere-frei ist?

Antwort von Karin Junge:
Nein, das fällt **nicht** gleich auf.
Wenn man **nicht** besonders darauf achtet, merkt man es **nicht**.
Und das ist gut so.
Wir wollen, dass alle Kinder gleich behandelt werden.
Deshalb sollen Hilfs-Mittel für Kinder mit Behinderung
nicht besonders zu sehen sein.
Barriere-Freiheit sieht man bei uns, weil alle Kinder
überall hinkommen und überall mitmachen können.

3. Frau Junge, wie erleben die Kinder die Barriere-Freiheit?

Antwort von Karin Junge:
Bei uns sollen alle Kinder viel selbst machen.
Das heißt: Sie sollen selbstständig werden.
Dazu müssen wir die Kinder mit viel Gefühl unterstützen.
Zum Beispiel müssen wir ihnen helfen, wenn sie Hilfe brauchen.
Aber wir müssen sie etwas allein machen lassen,
wenn sie das allein können.
Dazu müssen wir gut auf die Kinder achten.

Wenn der Kinder-Garten barriere-frei ist,
können alle Kinder mehr selbst machen.
So können sie selbstständiger werden.

Gesundheit für alle Menschen

Alle Menschen sollen gesund sein und gesund bleiben.

Alle Menschen müssen einfach Hilfe bekommen, wenn sie Hilfe brauchen.

Zum Beispiel:

- wenn Menschen einen Unfall haben
- wenn Menschen eine Krankheit haben, die immer wiederkommt
- bei regelmäßigen Untersuchungen, damit Menschen **nicht** krank werden
- wenn Menschen gepflegt werden müssen, weil sie alt sind
- wenn Menschen in schwierigen Situationen sind

Hilfe für eine gute Gesundheit muss einfach und ohne Barrieren sein

In Arzt-Praxen oder Kranken-Häusern gibt es immer noch viele Barrieren.

Zum Beispiel:

- wenn es **keinen** Aufzug zur Arzt-Praxis gibt
- wenn Menschen die Arzt-Helfer oder Arzt-Helferinnen **nicht** verstehen können
- wenn sich Menschen **nicht** alleine so bewegen können, dass der Arzt oder die Ärztin sie untersuchen können

Menschen mit Behinderung oder ältere Menschen können dadurch schlecht Hilfe bekommen, wenn sie krank sind.

Die Hilfe muss auch besonders für Menschen da sein, die psychische Krankheiten haben.



Das Programm **Bayern barriere-frei** macht Behandlungen, Pflege und Betreuung leichter und einfacher.

Die Behandlung und Betreuung von kranken Menschen soll barriere-frei sein.

Dafür sorgt das Land Bayern zum Beispiel:

- wenn Menschen längere Zeit in Kranken-Häusern bleiben müssen,
- wenn Menschen in Pflege-Heimen betreut werden oder
- wenn Menschen mit Behinderung betreut werden.

Diese Veränderungen bei Gebäuden sind an vielen Orten schon da. Es gibt auch immer mehr Arzt-Praxen für Menschen mit Behinderung. Das Land Bayern ist immer in Kontakt mit der Kassen-ärztlichen Vereinigung von Bayern. Auf dieser Internet-Seite können Menschen nach barriere-freien Arzt-Praxen suchen: www.arztsuche.116117.de

Doktor Stephan Noe ist Arzt in der Gemeinschafts-Praxis Ortho-M in München. Eine Gemeinschafts-Praxis ist eine Arzt-Praxis, in der mehrere Ärzte und Ärztinnen arbeiten.

Doktor Stephan Noe sagt:

„Die Räume in unserer Arzt-Praxis sind so gebaut, dass sich alle Patienten und Patientinnen sicher bewegen können. Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen helfen allen Menschen.“





Das Programm **Bayern barriere-frei** sorgt dafür,
dass die Menschen auch an psychische Krankheiten denken.

Wenn Menschen psychische Krankheiten haben, haben sie oft Angst.
Sie haben Angst, dass andere Menschen schlecht über sie denken.
Oder sie schämen sich für ihre Krankheit.
Sie brauchen Hilfe.
Aber es fällt ihnen schwer, nach Hilfe zu fragen.
Oder sie fragen zu spät.

Das Land Bayern will dafür sorgen, dass alle Menschen
mehr Informationen über psychische Krankheiten bekommen.
Wenn Menschen mehr über psychische Krankheiten wissen,
denken sie **nicht** schlecht darüber.
Sie verstehen andere Menschen besser.
Jeder Mensch kann eine psychische Krankheit bekommen.
Zum Beispiel, weil er schlimme Dinge in seinem Leben erlebt.

Das Land Bayern will auch,
dass Menschen mit psychischen Krankheiten
schneller und leichter Hilfe bekommen.

Sind Sie gerade in einer schwierigen Situation?
Dann gibt es besondere Beratungen und Hilfe
unter dieser Telefon-Nummer:
0800 6 55 30 00

An diesem Telefon sind Personen,
die viel über psychische Krankheiten wissen.
Die Hilfe soll leicht erreichbar sein.
Der Anruf und die Beratung sind kostenlos.

Außerdem gibt es auch an Schulen und Universitäten
verschiedene Angebote für junge Menschen,
die psychische Probleme haben.

Freizeit und Reisen für alle

Es gibt immer mehr

barriere-freie Freizeit-Angebote für Menschen mit Behinderung.

So können Menschen mit und ohne Behinderung
an Freizeit-Angeboten teilnehmen.

Das Gleiche gilt auch für Reisen.

Auch Menschen im Roll-Stuhl

können zum Beispiel auf einen Berg kommen.

Lösungen für barriere-freie Freizeit-Angebote

Alle Menschen haben das Recht auf Freizeit und Reisen.

Deshalb sollen alle Menschen die Freizeit-Angebote nutzen können.

Es gibt schon viele barriere-freie Freizeit-Angebote.

Zum Beispiel in:

- Museen
- Tier-Parks
- Kinos

Es gibt:

- barriere-freie Gebäude
- barriere-freie Wege
- barriere-freie Informationen
- elektronische Hilfs-Mittel

Solche Hilfs-Mittel sind zum Beispiel Apps, die Filme beschreiben.

Apps sind digitale Programme auf Handys.

Auch barriere-freie Übernachtungs-Möglichkeiten sind wichtig.

Zum Beispiel in Hotels.

Diese Hotels sind zum Beispiel ohne Stufen.

Außerdem sind die Zimmer größer.



Unterstützung für Anbieter von barriere-freien Angeboten

Die Regierung von Bayern
unterstützt Anbieter von barriere-freien Reise-Angeboten.
Es gibt ein Zeichen,
das für ganz Deutschland gilt.
Das Zeichen heißt:

Reisen für Alle.

Dieses Zeichen zeigt,
dass die Angebote von diesem Anbieter barriere-frei sind.
Die Regierung von Bayern unterstützt die Anbieter dabei,
dieses Zeichen zu bekommen.
Die Regierung von Bayern bezahlt auch
barriere-freie Angebote für Tourismus.
Anbieter von barriere-freiem Tourismus
finden bei einem Netzwerk Informationen für barriere-freie Angebote:
Das Netzwerk heißt:

Barriere-freier Tourismus der Bayern Tourismus Marketing GmbH.

Auf dieser Internet-Seite können sich Reisende
über barriere-freie Reise-Angebote informieren:
www.erlebe.bayern/urlaub-fuer-alle.de
Diese Angebote haben das Zeichen für barriere-freie Reisen.





3 Fragen an Thomas Flach

Thomas Flach arbeitet am Metropol-Theater in München. Zusammen mit seinen Kollegen und Kolleginnen hilft er, das Theater barriere-frei zu machen.

1. Herr Flach, wer kann das Metropol-Theater besuchen?

Antwort von Thomas Flach:

Wir wollen,
dass alle Menschen unser Theater besuchen können.
Deshalb gibt es im Metropol-Theater:

- eine Rampe,
- einen barriere-freien Park-Platz,
- eine barriere-freie Toilette und
- Theater-Plätze für Menschen im Roll-Stuhl.

Außerdem bieten wir unsere **All Inclusive-Reihe** an.

All Inclusive bedeutet,
dass auch Menschen mit Behinderung
das Theater-Stück wahrnehmen können.

2. Herr Flach, was ist das Besondere an der All Inclusive-Reihe?

Antwort von Thomas Flach:

Die **All Inclusive-Reihe** ist für:

- blinde Menschen,
- Menschen mit Seh-Behinderung,
- gehörlose Menschen und
- Menschen mit Hör-Behinderung.

Außerdem gibt es bei der Aufführung eine Audio-Deskription.

Das heißt:

Es wird gesagt,

was auf der Bühne passiert.

Außerdem gibt es die Aufführung in Gebärden-Sprache.

Alle Menschen sind zu diesem Angebot eingeladen.

3. Herr Flach, vor dem Theater-Stück können die Besucher und Besucherinnen die Bühne und alles andere anschauen. Warum hilft das?

Antwort von Thomas Flach:

Blinde Besucher und blinde Besucherinnen können so
vor der Aufführung einen Eindruck
von allem bekommen.

Das gilt auch für die Besucher und Besucherinnen
mit einer Seh-Behinderung.

Sie können die Kostüme anfassen
und die Schauspieler und Schauspielerinnen kennenlernen.
Das macht den Besuchern und Besucherinnen am meisten Spaß.
Auch uns macht es viel Spaß,
wenn die Besucher und Besucherinnen
etwas über unsere Theater-Stücke wissen wollen.

Alle Menschen sollen überall teilhaben können. Die Digitalisierung hilft dabei.

Viele Menschen haben mit dem Handy oder dem Computer viele neue Möglichkeiten.

Sie können das Internet nutzen und dadurch mehr am Leben teilnehmen.

Zum Beispiel können sie im Internet einkaufen.

Oder sie können auf dem Handy schauen, wie das Wetter wird.

Das alles geht aber nur, wenn die digitalen Angebote barriere-frei sind.

Mit Handy oder Computer mehr am Leben teilnehmen

In allen Bereichen von unserem Leben benutzen die Menschen das Handy oder den Computer immer öfter.

Egal, ob sie im Internet eine Fahrkarte für den Bus oder den Zug kaufen oder ob sie Informationen über einen Ort suchen.

Besonders ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung können so leichter Informationen bekommen.

Ohne fremde Hilfe können sie mit anderen Menschen Nachrichten austauschen.

Zum Beispiel können sie:

- im Internet Zeitung lesen oder sich vorlesen lassen
- im Internet einkaufen
- mit dem Handy jemanden anrufen

Das geht aber nur, wenn die digitalen Angebote barriere-frei sind.

Die Seiten im Internet müssen zum Beispiel:

- in Leichter Sprache geschrieben sein
- für blinde Menschen vorgelesen werden
- mit Gebärden-Sprache erklärt werden, wenn Menschen **nicht** hören können

Für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung sollen neue Möglichkeiten gefunden werden, damit sie leicht und einfach am Leben teilnehmen können. Dabei hilft das Land Bayern. Außerdem hat das Land Bayern einen Wettbewerb organisiert. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an dem Wettbewerb sollten neue Lösungen finden, damit das Internet noch mehr barriere-frei wird.

Dieser Wettbewerb hatte den Namen:

CyberHackathon #codebarrierefrei



Thomas Ernst weiß viel über die digitale Barriere-Freiheit. Er hat eine Behinderung und arbeitet bei der Stiftung Pfennigparade.

Thomas Ernst sagt über digitale Barriere-Freiheit:

„Digitale Barriere-Freiheit bedeutet für mich, dass ich ohne fremde Hilfe im Internet alles machen kann. Ich kann mit Freunden Kontakt haben, meinen Urlaub planen oder zum Beispiel nach einem Koch-Rezept oder nach einem Restaurant suchen.“

Angebote sollen barriere-frei sein.
Dann können viele Menschen sie nutzen.

Viele Angebote im Internet sind **nicht** barriere-frei.
Programme oder Seiten im Internet sind
nicht barriere-frei programmiert oder gestaltet.
Ältere Menschen und Menschen mit Behinderung können
die Angebote dann gar **nicht** oder **nicht** gut nutzen.

Zum Beispiel:

- Blinde Menschen finden **nicht**, wo sie hinklicken können.
- Gehörlose Menschen hören **nicht**,
wenn in einem Video eine Person spricht.
- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten verstehen schwierige Texte **nicht**.
- Ältere Menschen finden Informationen **nicht**,
wenn zu viele Bilder und Texte durcheinander sind.

Aber dafür gibt es Lösungen und Regeln vom Land Bayern.
Die Regeln zeigen, wie Internet-Seiten gut gestaltet werden können.
Wenn sich alle an die Regeln halten,
haben alle Menschen einen Nutzen davon.





Das Programm **Bayern barriere-frei** macht
Internet-Seiten und andere digitale Programme barriere-frei.

Bayern möchte Internet-Seiten und andere digitale Programme barriere-frei machen.

Dadurch können mehr Menschen
die Internet-Seiten und die digitalen Programme nutzen.
Egal, ob sie eine Behinderung haben oder **nicht**.

Für Ämter gibt es ein Gesetz.

In diesem Gesetz steht:

Internet-Seiten und digitale Programme müssen barriere-frei sein.
Bayern unterstützt die Ämter dabei.

Zum Beispiel durch Anleitungen und Mitmach-Veranstaltungen.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei Ämtern werden so informiert,
wie sie Internet-Seiten und digitale Programme
barriere-frei machen können.

Alle Menschen sollen Internet-Seiten gut nutzen können

Die Internet-Seiten und digitalen Programme von Ämtern müssen barriere-frei sein.

Aber auch alle anderen Menschen haben einen großen Vorteil, wenn ihre Internet-Seiten barriere-frei sind.

Viel mehr Menschen können dann die Internet-Seiten finden und nutzen.

Mit einer barriere-freien Internet-Seite haben alle mehr Erfolg

Egal, ob Internet-Seiten von Firmen oder Sport-Vereinen:

Wenn eine Internet-Seite barriere-frei ist,

können viel mehr Menschen die Seite finden.

Auch immer mehr ältere Menschen nutzen das Internet und sie sollen Internet-Seiten gut finden können.

Mit einer barriere-freien Internet-Seite erfahren mehr Menschen, welche Produkte oder welche Dienst-Leistungen sie kaufen können.

Warum sind barriere-freie Internet-Seiten gut?

- Mehr Menschen finden die Internet-Seite.
- Die Menschen nutzen die Internet-Seite gern und leichter.
- Menschen können die Internet-Seite mit verschiedenen Geräten nutzen.
Zum Beispiel mit dem Computer oder mit dem Handy.
- Wenn Menschen im Internet etwas suchen, finden sie die barriere-freie Internet-Seite eher als andere Seiten.
- Mit barriere-freien Internet-Seiten sind Firmen gut vorbereitet, wenn es in Zukunft Gesetze zur Barriere-Freiheit gibt.



Das Programm **Bayern barriere-frei** informiert über digitale Barriere-Freiheit.

Es gibt viele Informationen und Tipps für Barriere-Freiheit im Internet.

Und für Barriere-Freiheit bei digitalen Programmen.

Diese Informationen und Tipps finden Sie im Internet auf der Seite www.barrierefrei.bayern.de

Bei dieser Stelle können Sie sich beraten lassen und Hilfe bekommen: Beratungs-Stelle Barriere-Freiheit.

Lesen Sie dazu auch die Informationen ab Seite 66.

Fragen und Antworten zu Barriere-Freiheit im Internet

Wollen Sie Ihre Internet-Seite barriere-frei machen?

Dann bekommen Sie hier die wichtigsten Regeln.

Was sind die wichtigsten Regeln für eine barriere-freie Internet-Seite?

- Die Internet-Seite lässt sich schnell und einfach lesen.
- Menschen können schnell erkennen,
wo sie hinklicken können.
Sie finden auf der Internet-Seite schnell,
was sie suchen.
- Menschen können Menü-Punkte auch ohne Computer-Maus anklicken,
wenn sie nur eine Tastatur benutzen.
- Die Schrift ist groß und leicht zu lesen.
- Die Informationen sind in Leichter Sprache geschrieben.
- Zusätzliche Texte erklären,
was auf den Bildern und Zeichnungen zu sehen ist.
- In Filmen gibt es Unter-Titel.
Das bedeutet:
Zusätzliche Texte erklären,
was man im Film hört.
- Es gibt Filme mit Gebärden-Sprache.
- Die Internet-Seite ist auch mit dem Handy zu lesen
und kann mit dem Handy benutzt werden.

Welche Regeln gibt es für barriere-freie Internet-Seiten?

Die Regeln für barriere-freie Internet-Seiten
sind hier genau beschrieben:

Europäische Norm (EN 301 549).

Diese Regeln gelten auch für Deutschland.

In diesen Regeln steht, wie Internet-Seiten sein sollen, damit sie:

- einfach gefunden werden können,
- leicht gelesen und benutzt werden können,
- gut verstanden werden können.

Was muss man bei einer barriere-freien Internet-Seite tun?

Am besten ist es, wenn man eine neue Internet-Seite von Anfang an barriere-frei aufbaut.
Dann ist das **nicht** so teuer.

Gibt es schon eine Internet-Seite?
Dann kann die Internet-Seite umgebaut werden, damit sie barriere-frei wird.
Das ist mehr Arbeit und kostet auch mehr Geld.

Aber wenn man nur ein paar Dinge ändert,
kann man eine Internet-Seite schon besser machen.

Was ist der BITV-Test?

BITV ist die Abkürzung für
die **B**arriere-freie-**I**nformations-**T**echnik-**V**erordnung.

Der BITV-Test findet heraus, ob eine Internet-Seite wirklich barriere-frei ist.
Hier können Sie sich informieren:
www.bitvtest.de



Barriere-Freiheit ist in Bayern sehr wichtig

Im Land Bayern soll es immer weniger Barrieren geben.
Dafür gibt es das Programm **Bayern barriere-frei**.
Das ist eine Aufgabe für die ganze Gesellschaft.
Alle Menschen im Land Bayern können dabei sein und helfen.

Eine Aufgabe für alle

Die Regierung von Bayern will
Bayern barriere-frei machen.
Deshalb gibt es das Programm **Bayern barriere-frei**.

Schwierigkeiten erkennen und Möglichkeiten nutzen

Bayern soll überall barriere-frei werden.
Das ist **nicht** einfach.
Durch das Programm **Bayern barriere-frei**
wurde schon viel erreicht.
Aber es gibt immer noch viele Barrieren.
So können Menschen noch **nicht** überall an der Gesellschaft teilhaben.
Es kann aber auch sein,
dass neue Barrieren entstehen.
Zum Beispiel durch neue Entwicklungen in der Technik.
Aber es können auch neue Möglichkeiten entstehen,
um Barrieren zu beseitigen.

Welche Bereiche hat das Programm Bayern barriere-frei?

In dem Programm **Bayern barriere-frei** geht es um die Bereiche, die für alle Menschen jeden Tag sehr wichtig sind.

Diese Bereiche sind:

- **Mobilität**

In diesem Bereich geht es zum Beispiel um barriere-freie Busse, barriere-freie Halte-Stellen und barriere-freie Bahn-Höfe.

- **Bildung**

In diesem Bereich geht es zum Beispiel um gemeinsames Lernen in Kitas und Schulen und um digitale Barriere-Freiheit in Schulen.

- **Öffentliche Gebäude vom Land Bayern**

In diesem Bereich geht es zum Beispiel um barriere-freie Eingänge und barriere-freie Toiletten.

- **Information und Kommunikation der Regierung von Bayern**

In diesem Bereich geht es zum Beispiel um barriere-freie Internet-Seiten, Angebote in Leichter Sprache und Angebote in Gebärden-Sprache.

- **Fort-Bildung von Menschen, die in Ämtern von Bayern arbeiten**

In diesem Bereich geht es zum Beispiel darum, was beim Umgang mit Menschen mit Behinderung wichtig ist.

- **Gesundheit und Pflege**

In diesem Bereich geht es zum Beispiel um barriere-freie Arzt-Praxen und barriere-freie Kranken-Häuser.



Ganz Bayern ist dabei

Bayern soll barriere-frei werden.
Alle Ministerien in Bayern arbeiten dafür zusammen.
Das funktioniert aber nur,
wenn alle Menschen in Bayern mitmachen.

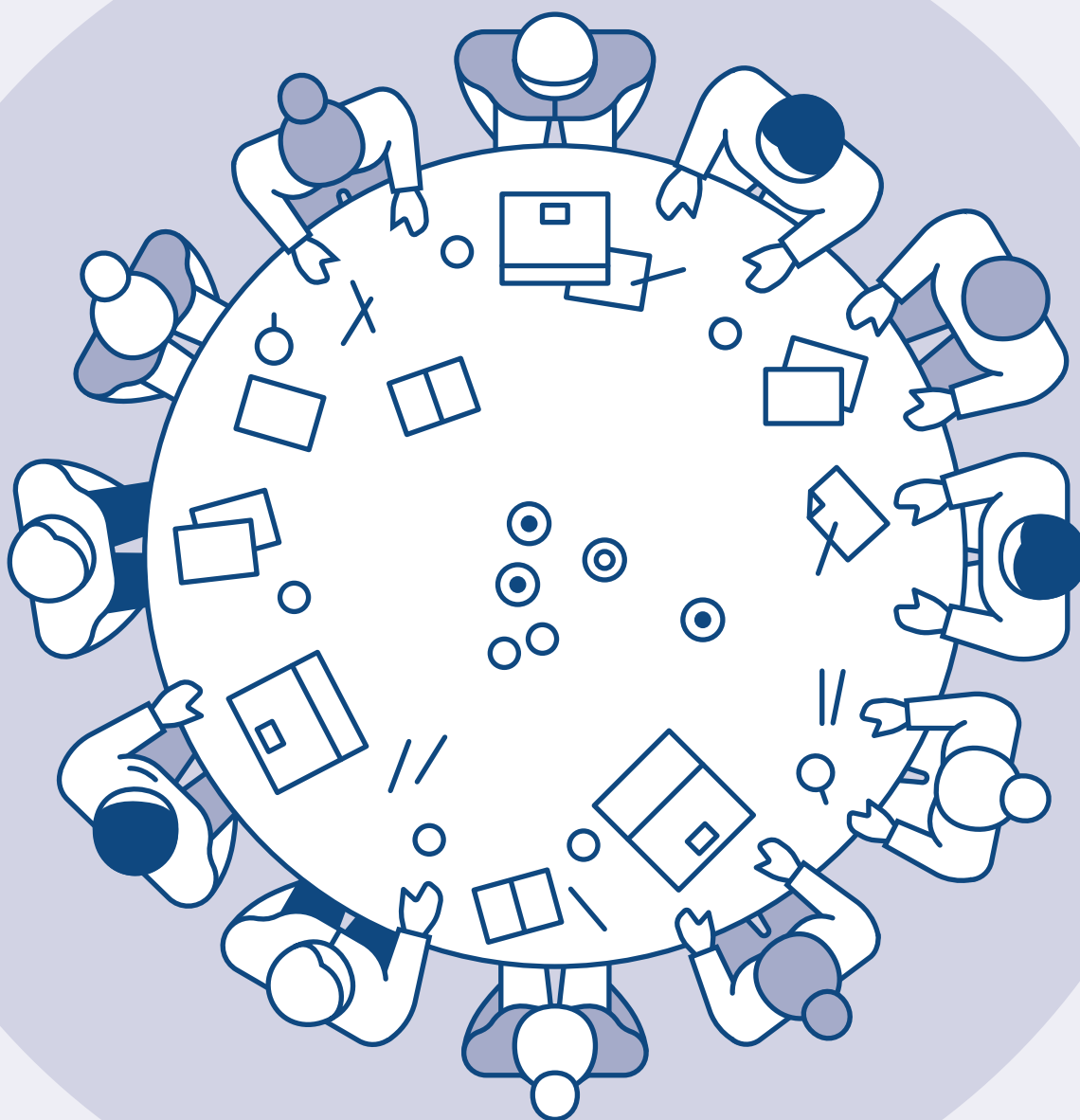
Der Kabinetts-Ausschuss für Barriere-Freiheit

Es gibt einen Kabinetts-Ausschuss.
Das ist eine Gruppe von Politikern und Politikerinnen.
Es sind die Chefs und die Chefinnen von allen 12 Ministerien in Bayern.
Diese Gruppe trifft sich regelmäßig.
Sie wollen die Barriere-Freiheit in Bayern verbessern.

Ulrike Scharf leitet den Kabinetts-Ausschuss.
Sie ist die Sozial-Ministerin von Bayern.
Der Behinderten-Beauftragte von Bayern ist auch Mitglied
im Kabinetts-Ausschuss.

Der Kabinetts-Ausschuss hat diese Aufgaben:

- Er entscheidet, was bei dem Thema Barriere-Freiheit in der Politik am wichtigsten ist.
- Er kümmert sich um das Programm **Bayern barriere-frei**.
- Er sorgt dafür,
dass die Regierung von Bayern immer auf Barriere-Freiheit achtet.



Im Gespräch miteinander.

Alle Ministerien in Bayern arbeiten beim Thema Barriere-Freiheit zusammen.

Wie werden die Menschen unterstützt und auf Barriere-Freiheit aufmerksam gemacht?

Das Programm **Bayern barriere-frei** berät und unterstützt Menschen, die Barriere-Freiheit brauchen.

Außerdem unterstützt das Programm **Bayern barriere-frei** Menschen, die etwas barriere-frei machen wollen.

So unterstützt das Land Bayern die Menschen mit dem Programm **Bayern barriere-frei**:

- Die Beratungs-Stelle Barriere-Freiheit bietet eine kostenlose Erst-Beratung zum Thema Barriere-Freiheit an. Lesen Sie dazu bitte Seite 66 bis Seite 69.
- Die Werbung zeigt, wie wichtig Barriere-Freiheit ist. Lesen Sie dazu bitte Seite 70 bis Seite 73.
- Die Internet-Seite **Bayern barriere-frei** informiert über Barriere-Freiheit. Außerdem stellt die Internet-Seite Projekte zur Barriere-Freiheit vor. Lesen Sie dazu bitte Seite 74.

Was unterstützt die Regierung von Bayern?

Diese Sachen unterstützt die Regierung von Bayern:

- Durch das Projekt **Toiletten für alle** entstehen an öffentlichen Orten Toiletten für Menschen mit schwerer Behinderung.
Lesen Sie dazu bitte Seite 24.
- Viele Urlaubs-Anbieter wollen barriere-freie Angebote machen.
Die Regierung von Bayern unterstützt die Anbieter dabei,
damit sie das Zeichen **Reisen für Alle** bekommen.
Lesen Sie dazu bitte Seite 43.
- Auch Gebiete auf dem Land sollen barriere-frei werden.
Zum Beispiel durch das Programm **LEADER**.
Das Programm unterstützt Projekte von Bürgern und Bürgerinnen.
Diese Projekte haben mit Barriere-Freiheit zu tun.
- Die Regierung von Bayern unterstützt dabei,
dass Städte und Dörfer barriere-frei umgebaut werden.



Barriere-Freiheit funktioniert nur gemeinsam!

Bayern soll barriere-frei werden.

Dafür brauchen wir Sie.

Wollen Sie dabei helfen, Bayern barriere-frei zu machen?

Die Regierung von Bayern unterstützt Sie dabei.

Mitmachen und Unterstützung bekommen

In Bayern wurde schon viel für Barriere-Freiheit getan.
Aber es gibt noch viel zu tun.
Nutzen Sie die Angebote von der Regierung von Bayern.

Sie können Bayern aber noch mehr barriere-frei machen.
Zum Beispiel mit:

- Ihrem Unternehmen
- Ihrem Dorf
- Ihrem Verein

Alle Menschen sollen an der Gesellschaft teilhaben können.
Egal, ob sie eine Behinderung haben oder **nicht**.
Die Regierung von Bayern kann viel dafür tun.
Aber es geht **nicht** ohne die Menschen.
In ganz Bayern sorgen schon viele Menschen
in verschiedenen Einrichtungen für Barriere-Freiheit.
Sie zeigen,
was man für die Barriere-Freiheit
in vielen Bereichen in der Gesellschaft tun kann.

Das passiert zum Beispiel in diesen Einrichtungen
oder an diesen Orten:

- in Kinder-Gärten und Schulen
- in Restaurants und Geschäften
- in Tier-Parks und Museen
- im Fußball-Stadion
- in Bussen und Zügen

Sie möchten etwas für Barriere-Freiheit tun? So unterstützt Sie die Regierung von Bayern dabei.

Dann können Sie
von der Beratungs-Stelle Barriere-Freiheit eine Beratung bekommen.
Die Erst-Beratung kostet **kein** Geld.
Haben Sie ein Projekt gemacht,
bei dem es um Barriere-Freiheit ging?
Dann können Sie eine Auszeichnung bekommen.

Weitere Informationen über Barriere-Freiheit
in allen Lebens-Bereichen finden Sie hier:
www.barrierefrei.bayern.de

Haben Sie andere Fragen?
Dann helfen Ihnen die Behinderten-Beauftragten von Bayern weiter.

Britta Achterkamp leitet den
Fachdienst Integration Taub-blinder Menschen.

Britta Achterkamp sagt über Barriere-Freiheit:

„Barriere-Freiheit bedeutet:
Alle Menschen können überall dabei sein und mitmachen.“



Die Beratungs-Stelle Barriere-Freiheit

Die Beratungs-Stelle Barriere-Freiheit berät und unterstützt Menschen, die Barriere-Freiheit brauchen.

Außerdem berät und unterstützt sie Menschen, die ihre Angebote barriere-frei machen wollen.

Wann und wie können Sie sich beraten lassen?

Wollen Sie, dass alle Menschen in Ihr Geschäft kommen können?

Haben Sie eine Behinderung und wollen Sie eine Beratung?

Planen Sie barriere-freie Projekte?

Wollen Sie,

dass die Menschen mit Behinderung

besser in Ihrem Verein teilnehmen können?

Dann sind Sie hier richtig.

Bei der Beratungs-Stelle Barriere-Freiheit

bekommen alle Menschen Beratung.

Außerdem ist die Erst-Beratung kostenlos.

Die Beratungs-Stelle Barriere-Freiheit gibt es schon seit 40 Jahren.

Die Bayerische Architekten-Kammer gründete

die Beratungs-Stelle Barriere-Freiheit.

Dort arbeiten Architekten und Architektinnen.

Sie planen, wie Gebäude gebaut werden.

Das Sozial-Ministerium unterstützt die Beratungs-Stelle seit der Gründung mit Geld.

Die Beratungs-Stelle arbeitet mit Partnern zusammen.

Diese Partner heißen:

- Stiftung Pfennigparade
- Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH

Das kurze Wort dafür ist: CAB.

Dort arbeiten Menschen mit anderen Berufen.

Deshalb können die Menschen bei der Beratungs-Stelle alle Fragen zur Barriere-Freiheit beantworten.

Die Beratungs-Stelle berät zum Beispiel zu diesen Themen:

- barriere-freies Bauen und Wohnen
- digitale Barriere-Freiheit
- Leichte Sprache
- Barriere-Freiheit am Arbeits-Platz
- Barriere-Freiheit in Bildungs-Einrichtungen oder in Pflege-Einrichtungen
- Barriere-Freiheit in Bussen und in Zügen
- barriere-freies Reisen
- Unterstützung mit Geld



Wir haben viele Service-Angebote

Die Beratungs-Stelle hat viele verschiedene Angebote.

Zum Beispiel:

- Beratung am Telefon
- Informationen zur Barriere-Freiheit
- Erst-Beratung zu Projekten
- Vorträge und Schulungen
- Zusammen-Arbeit mit anderen Partnern in Ihrer Nähe

So bekommen Sie eine Erst-Beratung

Wollen Sie eine Erst-Beratung?

Dann machen Sie einen Termin.

Telefon: 089 13 98 80 80

E-Mail: info@beratungsstelle-barrierefreiheit.de

Eine Beratungs-Stelle in Ihrer Nähe finden Sie hier:

www.beratungsstelle-barrierefreiheit.de

So können Sie auch Kontakt zur Beratungs-Stelle aufnehmen:

www.facebook.com/BeratungsstelleBarrierefreiheit

www.instagram.com/byak_barrierefreiheit

www.linkedin.com/company/beratungsstelle-barrierefreiheit

Auszeichnung für barriere-freie Angebote

Barriere-Freiheit funktioniert nur gemeinsam.

Es gibt ein Zeichen.

Dieses Zeichen heißt: **Bayern barriere-frei**.

Das Zeichen zeigt:

An dieser Stelle gibt es

Barriere-Freiheit.

Wer bekommt das Zeichen Bayern barriere-frei?

Das Zeichen **Bayern barriere-frei** können alle bekommen,
die in Bayern etwas für Barriere-Freiheit getan haben.

Zum Beispiel:

- Vereine
- Dörfer
- Unternehmen

Das Zeichen **Bayern barriere-frei** soll auch andere Menschen dazu bringen,
etwas für Barriere-Freiheit zu tun.

Sie müssen **keine** schwierigen Formulare ausfüllen,
um das Zeichen **Bayern barriere-frei** zu bekommen.



Bewerben Sie sich für das Zeichen **Bayern barriere-frei**

Haben Sie Ihre Arzt-Praxis für Menschen im Roll-Stuhl umgebaut?

Lernen an Ihrer Schule Kinder mit und ohne Behinderung zusammen?

Bieten Sie Veranstaltungen für

Menschen mit Seh-Behinderung oder Hör-Behinderung an?

Dann bewerben Sie sich für das Zeichen **Bayern barriere-frei**.

Kennen Sie eine Person,

die etwas für Barriere-Freiheit in Bayern getan hat?

Dann schlagen Sie diese Person für das Zeichen **Bayern barriere-frei** vor.

Was passiert,

wenn Sie das Zeichen **Bayern barriere-frei** bekommen?

- Wenn Sie das wollen, bekommen Sie das Zeichen **Bayern barriere-frei** öffentlich. Öffentlich bedeutet, dass jeder dabei sein kann. So erfahren auch Zeitungen, Fernseh-Sender und Radio-Sender davon.
- Sie bekommen Schilder und Fenster-Aufkleber. Darauf ist das Zeichen **Bayern barriere-frei** zu sehen. Die Schilder und die Fenster-Aufkleber mit diesem Zeichen kosten **kein** Geld.
- Sie bekommen das Zeichen auch für Ihre Werbe-Plakate und für Ihre Internet-Seite.
- Auf dieser Internet-Seite wird über das Zeichen **Bayern barriere-frei** berichtet: www.barrierefrei.bayern.de.
- Sie möchten, dass auch über Ihre Auszeichnung berichtet wird? Dann schreiben Sie das in den Bewerbungsbogen.

So können Sie sich bewerben

Auf der Internet-Seite www.barrierefrei.bayern.de

finden Sie den Bewerbungsbogen.

Füllen Sie den Bewerbungsbogen aus

und senden Sie den Bewerbungsbogen per Post oder per E-Mail.

Adresse:

Bayerisches Staatsministerium

für Familie, Arbeit und Soziales

Referat Bayern barrierefrei

Winzererstraße 9

80797 München

E-Mail:

barrierefrei@stmas.bayern.de

Wir prüfen Ihre Bewerbung.

Danach bekommen Sie eine Antwort.

Die Internet-Seite Bayern barriere-frei

Interessieren Sie sich für Barriere-Freiheit?

Dann besuchen Sie diese Internet-Seite:

www.barrierefrei.bayern.de.

Auf dieser Internet-Seite erfahren Sie sehr viel über Barriere-Freiheit.

Informationen für alle

Haben Sie selber eine Behinderung?

Sind Sie ein Angehöriger oder eine Angehörige
von einem Menschen mit Behinderung?

Möchten Sie Beratung?

Möchten Sie Beispiele für barriere-freie Projekte?

Auf dieser Internet-Seite gibt es
viele Informationen zum Thema Barriere-Freiheit:

www.barrierefrei.bayern.de

Gehen Sie auf die Internet-Seite und machen Sie sich schlau
zum Thema Barriere-Freiheit.



Die Behinderten-Beauftragten

**Der Behinderten-Beauftragte oder
die Behinderten-Beauftragte von Bayern
hilft Menschen mit Behinderung bei Problemen.
Er oder sie arbeitet mit den Behinderten-Beauftragten
aus den Städten und Dörfern zusammen.
Gemeinsam sprechen sie für die Menschen mit Behinderung.**

Gemeinsam ist mehr möglich

Jedes Bundes-Land hat Behinderten-Beauftragte.
Sie setzen sich für die Menschen mit Behinderung ein.
Außerdem wollen sie,
dass alle Menschen mit Behinderung
in allen Bereichen dabei sein und mitmachen können.

Zum Beispiel in diesen Bereichen:

- Ausbildung
- Weiter-Bildung
- Arbeit
- Wohnen
- Schule

Damit Menschen mit Behinderung überall gut mitmachen können,
arbeiten die Behinderten-Beauftragten von den Bundes-Ländern
zusammen mit anderen Behinderten-Beauftragten.
Zum Beispiel mit den Behinderten-Beauftragten
von den Städten und Dörfern
und von ganz Deutschland.

Welche Aufgaben hat der Behinderten-Beauftragte oder die Behinderten-Beauftragte von Bayern?

- Er oder sie berät die Regierung von Bayern.
- Er oder sie arbeitet an Gesetzen mit.
- Er oder sie beantwortet Fragen zu der Politik für Menschen mit Behinderung.
- Er oder sie macht auf Veranstaltungen Werbung für Informations-Angebote und für Beratungs-Angebote. So ein Angebot ist zum Beispiel die Beratungs-Stelle Barriere-Freiheit.
- Er oder sie arbeitet mit Gruppen von Menschen mit Behinderung zusammen.
- Er oder sie arbeitet mit den Behinderten-Beauftragten von Städten und Dörfern zusammen.

Welche Aufgaben haben die Behinderten-Beauftragten von Städten und Dörfern?

- Sie beraten alle, wenn es um Politik für Menschen mit Behinderung geht.
- Sie machen Werbung und suchen neue Partner, mit denen sie zusammenarbeiten können.
- Sie unterstützen Projekte zur Barriere-Freiheit.

Ihr Kontakt zu den Behinderten-Beauftragten

So erreichen Sie den Behinderten-Beauftragten von Bayern:

Telefon: 089 12 61 27 99

E-Mail: behindertenbeauftragter@stmas.bayern.de

Adresse:

Geschäfts-Stelle Behinderten-Beauftragter
Winzererstraße 9
80797 München

Internet-Seite:

www.behindertenbeauftragter.bayern.de

Auf dieser Internet-Seite finden Sie auch
die Behinderten-Beauftragten von den Städten und Dörfern.

Facebook:

www.facebook.com/bayerischerbeauftragter

Youtube:

www.youtube.com/@behindertenbeauftragterbayern

Wörterbuch

A

Autismus:

Autismus ist eine Behinderung.
Menschen mit Autismus sind anders als Menschen ohne Autismus.
Man sagt: Diese Menschen sind autistisch.
Sie heißen: Autist oder Autistin.

Autismus kann sehr unterschiedlich sein.
Manche Menschen mit Autismus denken und fühlen anders.
Manche Menschen mit Autismus können zum Beispiel **nicht** sprechen.
Oder sie können nur schwer etwas lernen.
Oder sie verstehen die Gefühle von anderen Menschen **nicht**.
Manche Menschen mit Autismus sind sehr schlau.
Deshalb ist es oft schwierig, Autismus zu erkennen.

B

Barrieren:

Barrieren sind Hindernisse.
Zum Beispiel sind Stufen für Menschen im Roll-Stuhl Barrieren.

Barriere-Freiheit, barriere-frei:

Barriere-Freiheit bedeutet:
Jeder Mensch kann alles
ohne Probleme nutzen.
Das Internet ist zum Beispiel barriere-frei,
wenn alle Menschen einfach an
leicht zu verstehende Informationen kommen.
Ein Gebäude ist zum Beispiel barriere-frei,
wenn Menschen im Roll-Stuhl dort ohne fremde Hilfe reinkommen.

D

Dienst-Leistungen:

Eine Dienst-Leistung ist etwas, was eine Person für eine andere Person tut.

Eine Dienst-Leistung kostet Geld.

Dienst-Leistungen sind zum Beispiel:

- Taxi-Fahrten
- Frisör-Besuche
- Hilfe im Haushalt

Das ist zum Beispiel Hilfe beim Putzen oder Hilfe im Garten.

Digital, digitale Programme:

Informationen sind digital,

wenn wir sie auf dem Computer oder auf dem Handy lesen können.

Zum Beispiel E-Mails oder Internet-Seiten.

Digitale Programme sind Programme,
die wir mit dem Computer nutzen können.

Oder mit dem Handy.

Eine App ist zum Beispiel ein digitales Programm.

Digitalisierung:

Bei der Digitalisierung werden Informationen so verändert,
dass sie auf dem Computer oder auf dem Handy
genutzt werden können.

Zum Beispiel:

- Musik
- Nachrichten
- Bilder

E

Erst-Beratung:

Eine Erst-Beratung ist die erste Beratung,
die Sie von der Beratungs-Stelle bekommen.

G

Gebärden-Sprache, Gebärden-Sprache-Dolmetscher,

Gebärden-Sprache-Dolmetscherin:

Die Gebärden-Sprache ist eine besondere Sprache.

Die Gebärden-Sprache wird von diesen Menschen genutzt:

- gehörlosen Menschen
- Menschen, die schwerhörig sind

Bei der Gebärden-Sprache spricht man **nicht** mit der Stimme.

Man spricht mit den Händen und mit dem Körper.

Man macht zum Beispiel bestimmte Zeichen mit den Händen.

Diese Zeichen bedeuten dann bestimmte Worte oder Sätze.

So können sich die Menschen unterhalten.

Übersetzer von Gebärden-Sprache heißen:

Gebärden-Sprache-Dolmetscher oder Gebärden-Sprache-Dolmetscherin.

Gehörlose, gehörlos:

Gehörlose sind Menschen,

die gar **nicht** hören können.

K

Kassen-ärztliche Vereinigung:

Eine Kassen-ärztliche Vereinigung ist eine Gemeinschaft,

in der Ärzte und Ärztinnen Mitglieder sind.

Sind die Ärzte und Ärztinnen Mitglieder?

Dann bezahlen die Kranken-Kassen die Arzt-Rechnung von den Menschen, die sich in der Arzt-Praxis behandeln lassen.

Sind die Ärzte und Ärztinnen **keine** Mitglieder?

Dann müssen die Menschen den Arzt oder die Ärztin selbst bezahlen.

Es gibt in jedem Bundes-Land eine Kassen-ärztliche Vereinigung.

Kommunikation, kommunizieren:

Kommunikation bedeutet, dass Informationen weitergegeben werden.

Das kann auf unterschiedliche Arten passieren.

Zum Beispiel, wenn Menschen:

- miteinander sprechen,
- Informationen im Internet lesen oder
- E-Mails schreiben und bekommen.

Es gibt auch Kommunikation ohne Worte.

Zum Beispiel:

- wenn Menschen sich mit Zeichen-Sprache unterhalten oder
- wenn ein Mensch lacht oder weint.

M

Mobilität, mobil:

Mobilität bedeutet, dass Menschen gut von einem Ort zu einem anderen Ort kommen können.

Zum Beispiel:

- mit dem Bus oder mit dem Zug
- mit dem Auto oder mit dem Fahrrad

Dann sind die Menschen mobil.

P

Psychiatrie-Erfahrene, Psychiatrie-Erfahrung:

Psychiatrie-Erfahrene sind Menschen,

- die schon einmal in einer Psychiatrie behandelt wurden.

Psychiatrie ist ein besonderes Kranken-Haus.

Diese Menschen haben dann eine Psychiatrie-Erfahrung.

- die eine Therapie machen.
- die psychische Krankheiten haben.

Psychische Einschränkungen, psychische Krankheiten, psychische Probleme:

Menschen mit psychischen Einschränkungen oder psychischen Krankheiten denken und fühlen anders.

Sie haben zum Beispiel Stress oder starke Angst.

Sie sind sehr traurig oder haben schlimme Dinge erlebt.

T

Tourismus:

Tourismus bedeutet, dass Menschen für eine kurze Zeit an einen anderen Ort reisen.

Tourismus ist Französisch.

Man spricht es so aus: Turismus.

Wenn Menschen verreisen, nennt man sie Touristen.



Das ist das Zeichen für Bayern direkt.

Dieses Zeichen bedeutet:

Sie können direkt bei der Bayerischen Staats-Regierung Fragen stellen.

Telefon:

089 12 22 20

E-Mail:

direkt@bayern.de

Das ist das Zeichen für die Bayerische Staats-Regierung.

Impressum

Von wem ist die Broschüre?

Bayerisches Staats-Ministerium für Familie, Arbeit und Soziales
Winzererstraße 9
80797 München

E-Mail:

oeffentlichkeitsarbeit@stmas.bayern.de

Artikel-Nummer:

1001 0878

Wer hat die Broschüre übersetzt und geprüft?

Sie wurde übersetzt und geprüft von der 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH Gärtringen in Zusammenarbeit mit der proverb oHG Stuttgart.

Von wem sind die Bilder in der Broschüre?

erlebe.bayern – Dietmar Denger: Titelbild, StMAS: Seite 2, Andi Frank: Seite 5, 6, 9, 43, 47, 48, 54, 57, 62, 65, StMAS – Dr. Claudia Michels: Seite 13, StMAS: Seite 18 bis 21, 59, Altmühltherme: Seite 17, MSD: Seite 25, Brigitte Eichinger: Seite 28, iStock/Ignatiev: Seite 31, Anja Prestel: Seite 36, Gemeinschaftspraxis Ortho-M: Seite 40, Metropoltheater München/ Carolin Tietz: Seite 44, Tobias Hase: Seite 68, erlebe.bayern/Florian Trykowski: Seite 71, iStock/PeopleImages: Seite 75

So erreichen Sie den Bürger-Service:

Telefon:

089 12 61 16 60

E-Mail:

buergerservice@stmas.bayern.de

Öffnungs-Zeiten vom Bürger-Service:

Montag bis Freitag von 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr

Montag bis Donnerstag von 13:30 Uhr bis 15:00 Uhr

Hinweis

Diese Broschüre ist von der Bayerischen Staats-Regierung.

Die Broschüre darf 5 Monate vor einer Wahl

nicht für eine Wahl benutzt oder verteilt werden.

An der Broschüre darf nichts verändert werden.

Die Broschüre darf nur zur Information verwendet werden.